

Ercheint täglich
sonntags mit Ausnahme der
Sommer- und Winterferien.

Abonnementspreis
monatlich 50 s., 1/2jährlich 1.50 s.
jährlich, frei ins Haus. Durch
die Post bezogen 1.65 s.

„Die Neue Welt“
(Unterhaltungsbeilage), durch
die Post nicht bezogen, kostet
monatlich 10 s., 1/2jährlich 30 s.



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Raumburg-Weißenfels-Beitz,
Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda und die Mansfelder Kreise.

Telephon-Nr. 1047.

Redaktion und Expedition: Geißestraße 21, erster Hof parterre rechts.

Telephon-Nr. 1047.

Nr. 249

Halle a. S., Dienstag den 24. Oktober 1899.

10. Jahrg.

Zur Stadtverordnetenwahl. Aus dem städtischen Haushalte.

Th. Der gedruckte städtische Haushalt füllt zwar einen stattlichen Band von über 600 Großquartetten, aber berechnen sucht man nach einer Vermögensübersicht. Diese Übersicht fehlt nicht nur dem beschreibenden Haushalte, sie ist auch in früheren Jahrgängen nicht zu finden. Jeder Geschäftsmann hat gewöhnlich die Pflicht, außer der Jahresbilanz über Einnahme und Ausgabe noch eine Übersicht über den Stand seines Geschäftes, also eine Vermögensbilanz aufzustellen; die städtische Verwaltung sieht sich dazu nicht verpflichtet, und von den Tausenden Geschäftleuten, die im Stadtverordnetenkollegium sitzen, scheint bisher noch keiner darauf gedrungen zu haben, das diese Vermögensübersicht fälschlich gezogen und mit veröffentlicht wird, obwohl diese alle in hundert Jahre, Auskunft darüber zu geben, ob unser Magistrat geschäftsmäßig arbeitet oder nicht. Wir müssen uns darum vorläufig auf Verbeugung, Festlegung und Vergleichung der Einnahme- und Ausgabequellen beschränken; allerdings bieten auch diese Zahlen genug des Interessanten.

Der städtische Haushalt schwankt von Jahr zu Jahr ganz beträchtlich an. Es betragen die Gesamtausgaben im Vorjahre:

1896:	4 297 600 M.
1897:	4 425 500 "
1898:	4 625 000 "
1899:	4 794 100 "

Ist schon die absolute Zunahme des Bedarfs in dieser vier Jahren eine sehr beträchtliche, da sie rund eine halbe Million ausmacht, genau 490 500 M., so ist für die Bürgererschaft noch wichtiger, die Kapitel kennen zu lernen, auf welche sich in der Hauptsache die Vermehrung der Ausgaben erstreckt. Darüber geben folgende Zahlen Auskunft. Es betragen die Ausgaben:

	1896	1899
für Grundeigentum	39 887 M.	58 130 M.
Schuldenzinsen und Rücklagen	846 159	958 144
allgemeine Verwaltung	1 199 006	229 436
Polizei-Verwaltung	373 909	441 994
Gymnasium	134 748	156 755
Vereinswesen	91 250	116 382
Mittelklassen	134 917	265 300
evangelische Volksschulen	474 245	570 970
katholische	14 240	20 048
Armenwesen	493 000	448 250
Bauwesen	422 200	491 506
Erziehung und Verlehnung	64 492	70 033
gemeinnützige Zwecke	41 859	33 959

Zunächst ist also die Ausgaben für das Grundeigentum der Stadt um 18 263 M. gewachsen, während die Einnahmen aus diesem Kapitel nur um 11 443 M. gestiegen sind, nämlich von 271 040 M. auf 282 483 M. Das ist unzulässig und läßt nicht eben auf besondere geschäftsmäßige Tätigkeit schließen.

Ganz außerordentlich sind die Ausgaben für die Verzinsung und Rückzahlung der städtischen Schulden angeschwollen, nämlich um rund 112 000 M. Unsere Stadt muß in diesem Jahre allein **570 699 Mark** für Bezahlung der Schuldenzinsen aufbringen und nur 339 575 M. beträgt die Amortisationsquote, die Rückzahlungsquote. Es kommen demnach fast **5 Mark** auf jeden Kopf der Bevölkerung für Schuldenzinsen und fast **3 Mark** auf Rückzahlung, so daß eine fünfjährige Familie pro Jahr für Verzinsung und Rückzahlung der städtischen Schulden durchschnittlich **40 Mark** aufzubringen hat. Wer wollte angeht dieser Zahl noch zu Worte stellen, daß man zwar lieb und teuer, daß sich kann jedoch wegstellen. Auch das Anstehen der städtischen Verwaltungskosten von 199 006 M. auf 229 436 M. wird von niemandem als zu gering erachtet werden, denn die Zunahme beträgt nicht weniger als 15.3 Prozent. Es wurden verabsagt an Gehältern für die Bürgermeister und besoldeten Stadträte:

1897:	59 500 Mark
1899:	64 250 Mark

Darüber erhielten dieses Jahr Oberbürgermeister Staudt 15 000 M. (2000 M. mehr als 1897), Bürgermeister Köhly 10 000 M. (1000 M. mehr als 1897), Stadtkonradt Krause 7000 M. (2000 M. mehr als 1897), Stadtrat Genauer 10 000 M., Stadtrat Winter 5750 M., (750 Mark mehr als 1897), Stadtrat Witter 5750 M.

An die Beamten der Stadtkassatur wurden 1897 insgesamt 13 975 M. Gehälter gezahlt, dieses Jahr 17 850 M., davon dem Rentendanten Schickel 4750 M. (einstgl. 750 Mark Monatsgehälter). Die Ausgaben für die Beamtengehälter in der Kassatur sind in den beiden letzten Jahren um 250 M. gefallen und betragen für 4 Beamte 9075 M.; die 4 Beamten des Stadtschreibers erhielten 9350 M. Gehalt, darunter Herr Stüpe 4850 M.; die 14 Beamten der Kanzlei und Botenmeister bekommen zusammen 19 650 M.; die Gehälter sind durchschnittlich gering. Den beiden Beamten der Magistratur werden zusammen 3250 M. gezahlt, den fünf Beamten des Bureau für Arbeiterversicherung zusammen 10 225 M., darunter dem Bureauverwalter Wilmann 3300 M., und die drei Beamten in den Bureau der Schulverwaltung und des Gewerbegerichts erhalten zusammen 5275 M.

Für Arbeitskräfte in den einzelnen Bureau sind außerdem noch 19 675 M. eingestellt, für Dienstfreien der Magistrats-

mitglieder 2200 Mark und an Pensionen für Herrn v. Voß 5200 M., sowie für Herrn Lehmann 3500 M.

Für Schreibmaterialien u. s. w. sind in diesem Kapitel eingestellt 1800 M., für Druckerlohn und Buchbinderlohn 12 700 Mark, für Kopialen 1000 M., für Kosten des Gemeindegewerks 600 M., für Kosten der Stadtverordnetenwahlen 1500 Mark. Insgesamt beantragt die allgemeine Verwaltung an Gehältern **183 991 Mark** (einstgl. Ausgaben **45 445**).

Getrennt aufgeführt werden von den Kosten der allgemeinen Verwaltung die der Polizei-Verwaltung, deren Gesamthöhe, wie oben schon bemerkt, im laufenden Jahre **441 994 M.** ausmacht. Davon entfallen auf Gehälter **392 415 M.** (einstgl. Kosten **49 579**).

Die Gehälter erstrecken sich auf 203 aktive Beamten und auf 24 pensionierte Polizeibeamte. Die Polizeigeranten erhalten 1800—1600 M. Gehalt, zumeist nur 1300 M., die Wachtmeister beziehen 1650—1950 M., die Kommissare 2200 bis 3300 M. (einstgl. Wiesenständigkeits); dann erhält Herr Spary als Kriminal-Inspektor 4000 M., Herr Weisse als Polizei-Inspektor 4100 M. und Herr Weydemann als Ober-Inspektor 6050 M. Der Gehalt des letzten ist inwieweit der letzten beiden Jahre um 750 M. erhöht worden. — Von dem technischen Personal (4 Beamte) erhält Polizei-Bauinspektor Weigelt 5100 M. Die 27 Bureau- und Unterbeamten stehen sich auf 1500—3200 M.

Aus den allgemeinen Ausgaben in diesem Kapitel sind hervorzuheben 1500 M. für „Rückzahlungen ohne Rechnungslegung“, also für Spittelbühnen, **28 500 M.** für Arbeitslohn und 1320 M. für die Woden- und Impfungen (für jedes Kind 75 Pf.) An Pensionen erhalten u. a. Herr Schröder als Polizei-Sekretär a. D. 2952 M., Herr Zeilung 2119 M., Herr Marold 2028 M. Die anderen Pensionen betragen weniger als 2000 M. — Unter den Bureau-Bedürfnissen figurieren 2400 M. für Schreibmaterialien u. s. w., 4750 M. für Druckkosten und Buchbinderlohn und 256 M. für Heften der Akten. Aus den „sonstigen Kosten“ sind hervorzuheben 1250 M. für das Befahren der Wege bei Glatteis, 2700 M. für Verpflanzung, Transport und Reinigung der Gefangenen, 75 M. an Frau Post für förderliche Durchscheidung der weiblichen Gefangenen, 225 M. an dieselbe für Reinigung der bei ärztlichen Untersuchungen gebrauchten Instrumente und 14 789 M. für die Desinfektions-Anstalt. (Fortf. folgt.)

Vom südafrikanischen Kriegshauptplatz

kommt die Meldung von einem großen Siege der Engländer über die Buren. Am englischen Parlament wurde der Sieg durch Verlesung folgender Depesche bekannt gegeben: Glencoe Camp. Buren bei Tagesanbruch — Freitag — von etwa 4000 Buren angegriffen. 4 oder 5 Geschütze wurden auf einen Hügel postiert und bewarfen unser Lager mit Granaten, richteten aber wenig Schaden an. Unsere Infanterie formierte sich zum Angriff gegenüber der feindlichen Infanterie und ging, nachdem die feindliche Stellung eine Zeit lang beschossen war, zum Angriff über. Nach einem heftigen, bis 1 1/2 Uhr Nachmittags dauernden Kampfe wurde die feindliche Stellung zertrümmert. Der Feind zog sich in südlicher Richtung zurück (Kantel-Berg). Unsere Kavallerie und Artillerie ist noch anwesend. Unsere Verluste sind schwer. General Semon ist ernstlich verwundet.

Die Bekanntgabe des Sieges rief in London große Freude hervor. Wie hoch der Verlust der Buren ist, weiß man noch nicht. Dagegen haben sie bei Ladysmith einen kleinen Sieg über die Engländer erlangt, worüber berichtet wird: Die Karabiniers und britischen Schützen, welche gestern — Donnerstag — den ganzen Tag über in ein Gefecht verwickelt waren, sind wieder zurückgezogen. Sie mußten sich zurückziehen, da ihnen gegenüber etwa 3000 Buren im Feuer waren; sie wären demnach abgesehen worden, die Karabiniers hielten jedoch den Feind im Schach. Wie die Engländer berichten, sind 16 Buren gefallen. Auf britischer Seite ist ein Mann leicht verwundet und ein Offizier wird vermisst. Unter den Buren wurden britische Karabiniers bemerkt. Aufklärungspatrouillen berichten, daß 9000 Buren auf Hartingpruit vorrücken. Eine englische Batterie ist ihnen entgegen geschickt worden.

Der „Orange Telegraph Company“ wird aus Kapstadt gemeldet, daß Präsidenten- und Kimberley in Sicherheit sind. — Major Schott, welcher die Polizeigruppe in Pretoria befehligte, hat sich erschossen, als er von den Bürgern gezwungen wurde, die Stadt zu räumen. Die Buren der Kolonie nördlich von Kimberley sind in Scharen zu dem Kommando aus dem Orange-Freistaat geflohen, welche Kimberley belagern; sie schwören, daß sie die Stadt, in der sich Rhodes und Jameson befinden, nehmen wollen.

Tagesgeschichte.

Halle a. S., 23. Oktober 1899.

Dem ambulanten Gerichtshof sind gestern am Donnerstag die Genossen Kiefer als Reklamer und Ernst als Verleger des „Zuid-Bohloffen“, beide in Wittenberg, zu Ehren neben dem Genossen Vanger und Kofke vor dem Landgericht Chemnitz zitiert worden. Die Verleger des „Zuid-Bohloffen“ in Dresden, das das bekannte „Lobauer Urteil“ gefällt hatte. Vanger und Kofke sind von Chemnitz und waren wegen Verbreitung der betr. Nummer des Bohloffen angeklagt. Kiefer

Interaktionsgebühren
betragt für die eingepagte
Beilage oder deren Raum
15 s., für Wohnungs-
Bezugs- und Verbringungs-
ausgaben 10 s.
Im reaktionellen Teile
kostet die Seite 50 s.
Inserate für die fällige
Nummer müssen spätestens
vormittags 1/10 Uhr in der
Expedition aufgegeben sein
Eingetragen in die Post-
zeitungsliste unter Nr. 7730

und Ernst bestanden in der Verhandlung darauf, vor das Schwurgericht Wittenberg als zukünftiges Gericht gestellt zu werden. Das Gericht erklärte sich aber für zukünftig. Das Ergebnis der Verhandlung war: Kiefer 2 Monate, Vanger 1 Monat und Kofke 3 Wochen Gefängnis; Ernst wurde freigesprochen. Dieses Urteil ist um so bemerkenswerter als seiner Zeit die Staatsanwaltschaft in Wittenberg eine Anklage ablegte, weil sie angeblich ausfindiglos erschien. In Sachsen wird man schon möglich, was in Bayern unmöglich ist.

Das Wiedereröffnungsverfahren im Magdeburger Majestätsbeleidigungsprozeß ist nunmehr gelöst. Die schriftliche Ausfertigung des Urteils gegen Schmidt ist jetzt erschienen und daraus geht hervor, daß Schmidt auf Grund der Beweisführung als Täter verurteilt wurde. Weiter ist gesagt, daß gegen Müller zwar der Verdacht bestünde, zu Schmidts Vergehen Gehilfe geleistet zu haben, daß aber ein Beweis dafür nicht erbracht worden sei. Damit ist seitens des Gerichts ausgesprochen, daß es Müller für unschuldig hält und daß demzufolge der Urteil gegen ihn falliert werden muß. Der Verteidiger Müllers wird deshalb schließlich die Eröffnung des Wiedereröffnungsverfahrens beantragen, zumal Genosse Albert Schmidt in großer Unmöglichkeit seine eingelegte Revision an das Reichsgericht zurückgezogen hat. Schmidt furchtbare Strafe wird damit rechtskräftig und es wird nicht lange dauern, bis sich die Namen des Gefängnisses auf 3 Jahre hinter ihm schließen werden. Wir wünschen dem mutigen Genossen, daß er die Strafe gut überleben möge. Die Sympathien aller Sozialdemokraten und aller bürgerlichen Gegner der Majestätsbeleidigungsprozedur nimmt er mit uns Gefängnis.

Die Justizausvorlage vor dem Reichstagen Landtag. Die von unsren Genossen beantragte Interpellation über die Zustimmung der kaiserlichen Regierung zur Justizausvorlage kam am Samstag zur Verhandlung. Dem Urteil über in längerer Rede gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie sich mit ihrer Zustimmung zur Justizausvorlage im Widerspruch mit ihrer früheren Erklärung, daß sie nicht gewillt sei, dem Realisationsrecht entgegenzutreten, in Widerspruch gesetzt habe. Er forderte das Zentrum als maßgebende Partei auf, still und klar zur Vorlage Stellung zu nehmen, während er den Nationalliberalen ihre schamhafte Haltung, die sie bisher der Vorlage gegenüber befehrt, vor Augen führte. Seitens der Regierung erwiderte Minister Bötticher, der seine Rede dahin zusammenfaßte: „Nach der Anfügung der Staatsregierung wird durch den Gesetzentwurf das durch den § 152 der Reichsgesetz-Ordnung gewährleistete Realisationsrecht in keiner Weise beschränkt. 2. Bei der Prüfung des zur Begründung des Gesetzentwurfs zur Verfügung gestellten Materials konnte sich die Staatsregierung nicht überzeugen, daß die Bestimmungen des § 153 der Reichsgesetz-Ordnung bei den Verurteilten, die Arbeitswilligen gegen Ausföhrungen des Urteils zu schützen, mehrfach nicht ausreichten, und daß eine Ergänzung dieser Vorschriften veranlaßt und sogar im gewissen Ausmaße der Arbeiterschaft gelegen sei. Aus diesen Gründen glaubte die Staatsregierung den Vorstößen des Gesetzentwurfs gegenüber sich nicht abnehmend verhalten zu sollen. Er setze den Arbeiter ebenso objektiv gegenüber wie den Unternehmern. Zu leugnen aber sei auch nicht, daß sribale Streiks und ein gewisser Terrorismus von einem großen Teil der Arbeiter selbst schwer empfunden werde.“ Nach ihm sprach noch der Justizminister v. Leonrod, der betrißt, daß die bloße Anwendung des Realisationsrechts schon eine Verletzung zur Folge hätte. Die Debatte wird Dienstag fortgesetzt. Dem Zentrum sprechen noch Schäfer, von den Liberalen Katteln, mann und von unsrer Seite E. G. H. Vorberer erntet die Regierung bei dieser Debatte wohllich nicht.

Gegen den Umsturz. Folgender hüßlicher Tagesbefehl wurde auf der kaiserl. Welt in Kiel angeschlagen:
Tagesbefehl
den 19. Oktober 1899, vormittags.
Aushängen.

Der Schiffsmatrosenmann Schütler, M. Nr. 1657, ist, weil sozialdemokratischer Agitator, aus der Werftarbeit entlassen worden. In Abwesenheit des Oberverwalterdirektors: es. Pruski.

Rum ist der Umsturz gewiß vernichtet. Denn an demselben Tage, an dem die Werft-Verwaltung einen Arbeiter entläßt, der, nebenbei gesagt, niemals öffentlich herangezogen ist, haben die beiden Sozialisten, die auf Werftarbeit der Marine- und Polizeibehörde der Arbeiterfrage ihre Sätze zu Verammlungen betreiben, bedingungslos vor der Arbeiterschaft kapituliert.

Was besteht die Spekulation hat sich der „beste sozialistische Roman der Gegenwart“, wie es im Prospekt heißt, nämlich „Der Streikbrecher“, erwiesen. Die klassische Denkschrift des Grafen Fobadovsky hat die Schanderromanfabrikanten nicht schelen lassen und sofort erschien der „Sensationsroman ersten Ranges“ im Verlag von Philipp Freund u. Co. in München, der die Schickale eines aus Rot zum Streikbrecher gewordenen Arbeiters schildern sollte. Fobadovsky hätte eine helle Freude an der Würdlichkeit dieses Werkes haben müssen, wenn es nicht schon nach dem dritten Heft sein Gedruckt hätte einstellen müssen. Es fand nämlich keine Abnehmer, dabei war eine Menge von Kopierern thätig. — Vielleicht erwarbt sich Fobadovsky des „Streikbrechers“ und sorgt für eine Subvention aus irgend einem Fonds. Der König Stumm greift in die Tasche.

Große öffentliche Volksversammlung

Mittwoch den 25. Oktober abends 8 1/2 Uhr im großen Saale der

Saalschlossbrauerei-Giebichenstein.

Tagesordnung: Die politische Lage.

Referent: Reichstagsabgeordneter **J. Auer** aus Berlin,

Freie Diskussion.

Um zahlreichen Besuch dieser Versammlung wird ersucht.

Der Vertrauensmann.

öffentl. Volksversammlung

Mittwoch den 25. Oktober abends 8 Uhr im Saale des Konzerthauses, Karlsruferstr. Tagesordnung: 1. Der wissenschaftliche Niedergang der deutschen Sozialdemokratie. Referent: R. Lange aus Berlin. 2. Freie Diskussion. Der Einberufer.

Achtung, Maurer.

Mittwoch den 25. Oktober abends 8 Uhr im „Englischen Hof“, Gr. Berlin.

öffentliche Versammlung

der Einzelmitglieder des Zentralverbandes der Maurer Deutschl. Tagesordnung: 1. Die Entwicklung unserer Organisation, welche Vorteile bietet sie den Kollegen und ihre Befähigung durch die Gegner. Referent: Kollege Jacob aus Leipzig. 2. Mitstände auf Bauten. 3. Verbandsangelegenheiten. 4. Verschiedenes. Es ist Pflicht aller Kollegen, recht zahlreich zu erscheinen. Sehen Sonntag vorm. 9-11 Uhr Jagdtag und Aufnahme neuer Mitglieder. Der Vertrauensmann.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Sektion der Formner.

Die Vertrauensleute der Gießereien werden angefordert, alle und pünktlich Mittwoch abends 8 1/2 Uhr wichtiger Angelegenheiten wegen bei Gänge zu erscheinen. Die Ortsverwaltung.

Verein der Milchhändler.

Dienstag nachmittags 5 Uhr Versammlung im Restaurant Leipzigerstraße 17, wozu Milchhändler von Halle und Umgegend willkommen sind betriebs Sonntagsruhe u. i. w. Der Vorstand.

Leder- und Schäfte-Handlung

Carl Friedrich Nachf.

Gr. Märkerstraße 2.

Geißestraße 18

(neben Jul. Müllers Brauerei).

Großes Lager fertiger Schäfte!

Unterleder-Ausschnitt!

zu billigsten Preisen.

Die Fabrikation

meiner rühmlichst bekannten Spezialitäten:

Carl Koch'sche Pfannkuchen und Kartoffelkringel

mit Vanillequark und den feinsten selbstgebackenen Fruchtfüllungen, als: Himbeer, Aprikose, Johannisbeere, Stachelbeere u. Kirsch, hat wieder begonnen und empfehle ich dieselben als größte Delikatessen.

Carl Koch, Herrenstraße 1, Fernsprecher 531.

Weissenfels. Apollo-Theater.

Direktion: Adoll Horn.

Spielplan vom 16.-31. Oktober. Henry Saylon, Couillibritt auf der Stuhlpyramide. — Youby, Intrumentalist. — Fräulein Edith Pilotti, Kostüm-Coubrette. — Kneleys illustrierte amerikanische Gesänge. — Greiner Sander-Trio. — Scott-Affrobaten. — Herr Carl Leydel, Dumorrist. — Herr Rudolf Olsen, der musikalische Holzhaider. — Gent-Trio, Teufelsakt. — Direktor Paul Götting's Duetten- und Poffen-Ensemble. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Jeden Sonntag von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr Große Matinee bei freiem Entree. Von 4 bis 6 Uhr Große Nachmittags-Vorstellung bei halben Preisen.

Sofortleg. u. sportbillig eodt nutz. u. bittene Ausstattungen, eleg. 2thüriger Kleiderkoffer 24 Mk., ganze Ausstattungen von 170 Mk. an nur bei K. Bieler, Gröfstr. 31, I.

Walhalla-Theater. Neuer Spielplan!

Direktion: Richard Subert.

Mr. Antonio's Streich- u. ungarische Polka's-Duett (S. Jovace). — Gen. National! Les Ecoliers, Paganini-Gummiliteraturen auf dreifachen Reel. — Die Schwestern Berghini, Couillibrittinnen auf dem Doppel-Trapez. — Miss Kottile, Sand-Kouillibrittin u. Sandkämpferin. — Der Franzosis Roethig, Zauberkünste u. Illusionist. — Brothers Cabanis, erzentische Wurlest-Komödianten. (Ein Spaß an der Anichingläule). — Max Erhardt's Projektions-Bilder in Lebensgröße. Neue Zerstös-Bilder. — Die Herren Wallno und Mertens, karikirende Gesangs- und Tanz- u. Duettisten. — Fräulein Hulda Malmström, schwedisch-deutsche Coubrette. — Herr Karl Hübchen, Original-Gesangs- und Charakter-Dumorrist. Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Speisefarntoffeln aus Sandboden verkauft von Karl Schmidt, Giebichenstein, Brunnenstr. 31. Vollen Futter-Karntoffeln abzugeben.

Zigarren-Engros- und Versand-Haus Rudolf Siebarth, Halle a. S., Neue Promenade Nr. 3.

Einziges Geschäft am Plage. Verkauf in Proben von 10 Stück aufwärts zu wirklichen Engros-Preisen.

Schmer ist es, in unserer Branche irgend welche Vorteile bezugnehmend geltend zu machen, da man fast immer ein und denselben Anstattungen und Jacons der verschiedensten Fabriken begegnet; denn nur in der Güte, Preis und Qualität selbst liegt der Unterschied der vielen Tabaksprodukte in fertigen Zigarren. Nur durch die Verbindung mit großen Fabriken, durch anbauende Wüchsliffe, geringe Geschäft's- u. Vertriebskosten und großen Umsatz ist es heute noch möglich, wirklich billig und durchaus leistungs-fähig zu sein. Mit allen diesen Faktoren zu rechnen, das ist mein Geschäftsprinzip geworden. Um daß auch dem großen Publikum alle diese Vorteile werden, empfehle ich außer den als außerordentlich beliebten Marken Nr. 57 a 30 Pf. 10 Stück, Nr. 82 a 35 Pf. 10 Stück, Nr. 83 a 36 Pf. 10 Stück, Nr. 93 a 39 Pf. 10 Stück, meine

Nr. 95.



11. Sumatra Deder, Seedleest Umblatt und Felix Brasil Einlage, schneig in Brand mit fr. feinem milden Aroma, eleg. Jaccon in hellen schönen Farben, mit nur 40 Pf. per 1000 Stück, 100 Stück 4 Mk., zur Probe 10 St. 40 Pf. Billigste Bezugsquelle für Händler. Eigene Packungen u.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Direktion: M. Richards. Dienstag den 24. Oktober 1899, abends 7 1/2 Uhr: 39. Vorst. im P. A. 31. Abom. Vorst. 3. Viertel. Farbe: blau.

Lohengrin.

Montag die 4. Akten in 3 Akten von H. Wagner.

Mittwoch den 25. Oktober 1899

Die Geisha

oder: Eine japanische Theekaus-Geschichte.

Thalia-Theater.

Dienstag den 24. Oktober 1899

Ein Ehrenwort.

Schaupiel in 4 Akten von Karl Lieben. Mittwoch den 25. Novott!

Zytelemanns.

Aufspiel in 4 Akten von Hans Olden.

Sandrock-Gastspiel.

28., 29. und 30. Oktober.

Burg-Theater, Giebichenstein.

Montag den 23. Oktober.

Ein Bade-Mentener.

Aufspiel in 3 Akten von Rojen. Dienstag den 24. Oktober.

Der Eiermann und sein Pflanzend.

Voltsstück mit Gesang in 4 Akten von G. Dura-Preiser.

Apollo-Theater.

Direktion: Fr. Wiehle.

Lehte Woche: Der Vorwärts Liliuputaner

mit dem feinsten Mann d. Welt. Margherita Sensation!

Die elektrische Laube.

Rivoli Luri-Luri

Francois Ludw. Glasner

Marguerite Franziska

Die Manellos Norman-Selbiger

Die Meghno Schönburner

Anfang 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Bitte anscheiden!

BON.

Bis Freitag gültig gegen folgende

Wertzugspreise:loge 65 Pf. 1. Rang 50 Pf. Ballon 40 Pf., Canal 25 Pf. Galerie 20 Pf.

Billetverkauf im Bureau 11-1 Uhr und 3-6 Uhr sowie ob 7 Uhr an der Kasse.

Plätten wird angenommen von Frau Wigner, Lilitenr. 16, II.

West-Panorama

Leipzigerstraße 5, I.

Woche vom 22.-28. Oktober

Steiermark.

Neuzeit Alpenriele!

Gr. Berlin 14.

Dienstag den 24. Okt.

Schlachtfest

Wurkt auch außer dem Ganze. Es ladet freundlich ein.

Franz Firschky.

Büchels Restaurant.

Königsstraße 64.

Dienstag

Schlachtfest.

Hierzu ladet freundl. ein D. O.

Von bereidigten Chemikern untersucht. Unter ärztlicher Kontrolle angefertigt.

Wer seine Kinder lieb hat

gibt ihnen Koch's Langjährig bewährten

Nährzwieback.

Karl Koch's Nährzwieback

hilft den Kindern gelundes Blut, stärkt den Knochenbau und bietet den besten Ergas für die oft mangelnde Muttermilch. Zu haben in den Apotheken, Drogerien, besseren Kolonialwarenhandlungen u. Bäckereien sowie in

Karl Koch's Nährzwiebackfabr.

Halle a. S.

Äpfel! Äpfel!

Tropdem das Obst so teuer, verlaufe ich schon das Bünd von 10 Pf. an. Habe davon 100 Teller abzugeben.

G. Renneberg,

Charlottenstraße 7.

Otto Dohle, Carstr. 156

Barbier, Friseur und Wäscher hält sich bestens empfohlen.

Bähne werden cut und sicher gezogen a Stück 50 bis 60 Pf.

Mein Hafer-Salon befindet sich Schölerstraße 1.

Aug. Jilo.

Ein großer Hund mit Halsband und Rette entlaufen. Wiederbringer erhält Belohnung. Georgstraße 9.

Veere Stube mit Kochofen bald zu beziehen. Bäumerstraße 33, I & I.

Telephon 1151.

Alle Möbel werden stets mit genommen, auch gegen bar gekauft.

Sofa. Bestm. u. Matr. verk. Vestingstr. 8.

Lohnende Neben-Beschäftigung. Herren mit größerem Bekanntheitskreis finden guten Verdienst durch Aufnahme neuer Mitglieder einer gut eingeführten Krankenpflege. Hierfür erheben an R. Kreisling, Leipziger-Str.

Sämtl. Parteischriften

Die Goldschneidung.

Empfehle

mein stets großes Lager (größtes hier am Plage) in

neuen und gebrauchten

Möbeln

aller Art in Eiche, Nußbaum, Alt-Wahagoni, Birke, auch dergleichen imitiert, als

Büffets, Serren- u. Damen-Schreibtische, Vertikons, Garnituren in Nüsch u. Nüsch, Nüsch- u. Nüsch-Twans, einfache Sofas, Truemeag und andere Spiegel, Nüschrichttische und andere jeder Art, französis. Bettstellen, sowie einfache mit u. ohne Matrassen, Nüschische mit u. ohne Marmor, Kleider- und Schreib-Sekretäre, Kleider- u. Küchenschränke, Teppiche u. v. a., wie bekannt

billig und reell.

Friedr. Peileke,

Geißestraße 25.

Telephon 1151.

Alle Möbel werden stets mit genommen, auch gegen bar gekauft.

Sofa. Bestm. u. Matr. verk. Vestingstr. 8.

Lohnende Neben-Beschäftigung.

Herren mit größerem Bekanntheitskreis finden guten Verdienst durch Aufnahme neuer Mitglieder einer gut eingeführten Krankenpflege. Hierfür erheben an R. Kreisling, Leipziger-Str.

10 tücht. Hochschneider

sucht

J. Hensel,

Hamburg a. S., Markt 16.

Barbier, Schilfen und Lehrling

sucht Paul Böttcher, Kriftstraße 37.

Todes-Anzeige.

Sonabend abend 7 1/2 Uhr entließ nach kurzem Krankenlager unter lieber Sohn Karl im Alter von 18 1/2 Jahr. Was hiermit tieferbetragt anzeigen

Die trauernde Witwe

Emma Meissner geb. Knauth

sucht 4 Kindern.

Die Beerdigung findet Dienst. 4 Uhr am 2. Beerdenhölle d. Südfriedhof aus statt.

Wohnung mit Laden zum 1. Januar zu vermieten. Seydlitzstraße 1.